

Konferenz der Mathematischen Fachbereiche
Protokoll der
28. Plenarversammlung am 31. Mai 2003 in Göttingen

Ort: Mathematisches Institut der Georg-August-Universität Göttingen

Sitzungsleitung: Prof. Dr. Ina Kersten **Protokoll:** Stefan Wiedmann

Teilnehmer:

RWTH Aachen	Herr Prof. Dr. V. Enß (Beirat)
U Augsburg	Frau Prof. Dr. K. Reiss (GDM)
U Bayreuth	Herr Prof. Dr. M. Krämer
FU Berlin	Herr Prof. Dr. G. Berendt
HU Berlin	Frau Prof. Dr. H. Baum
U Bielefeld	Herr Prof. Dr. M. Ringel
U Bochum	Herr Prof. Dr. W. Bartenwerfer
TU Braunschweig	Herr Prof. Dr. R. Löwen
U Bremen	Herr Prof. Dr. H.-E. Porst
TU Chemnitz	Herr Prof. Dr. B. Heinrich
TU Clausthal	Herr Prof. Dr. W. Klotz
TU Cottbus	Herr Prof. Dr. W. Hochstättler
TU Darmstadt	Herr Prof. Dr. J. Lehn
U Dortmund	Herr Prof. Dr. G. Müller
TU Dresden	Herr Prof. Dr. V. Nollau
U Duisburg	Herr Prof. Dr. H.W. Knoop
U Düsseldorf	Frau Prof. Dr. K. Janßen
Herr Prof. Dr. U Eichstätt	Herr Priv.-Doz. Dr. R. Grothmann
U Erlangen-Nürnberg	Herr Prof. Dr. W. Barth
U-GH Essen	Herr Prof. Dr. K.J. Witsch
U Frankfurt am Main	Herr Prof. Dr. J. Weidmann
TU Bergakad. Freiberg	Herr Prof. Dr. S. Dempe
U Freiburg	Herr Prof. Dr. R. Schneider
U Gießen	Herr Prof. Dr. M. Buhmann
U Göttingen	Frau Prof. Dr. I. Kersten
U Greifswald	Herr Prof. Dr. C. Bandt
FernU-GH Hagen	Herr Prof. Dr. H. Petersson
U Halle-Wittenberg	Herr Prof. Dr. G. Stroth

U Hamburg	Herr Prof. Dr. A. Kreuzer
U Hannover	Herr Prof. Dr. H. Hotje
U Heidelberg	Herr Prof. Dr. H. Matzat (Beirat)
TU Ilmenau	Frau Prof. Dr. S. Vogel
U Jena	Herr Prof. Dr. B. Zimmermann
U Kaiserslautern	Herr Prof. Dr. E. Schock
U-GH Kassel	Herr Prof. Dr. H.-D. Rück
U Köln	Herr Prof. Dr. B. Kawohl
U Konstanz	Herr Prof. Dr. G. Barthel
U Leipzig	Herr Prof. Dr. J. Stückrad
MU Lübeck	Herr Prof. Dr. L. Mattner
U Magdeburg	Herr Prof. Dr. G. Christoph (Beirat)
U Mainz	Herr Prof. Dr. V. Bach
U Mannheim	Herr Prof. Dr. H.-J. Bartels
U Marburg	Herr Prof. Dr. F. W. Knoeller
TU München	Herr Prof. Dr. H. Spohn
U München	Herr Prof. Dr. H. Schwichtenberg
U Oldenburg	Herr Prof. Dr. G. Schmieder
U Paderborn	Herr Prof. Dr. S. Hansen
U Potsdam	Herr Prof. Dr. J. Gräter
U Regensburg	Herr Prof. Dr. Th. Bröcker
U Rostock	Herr Prof. Dr. D. Neßelmann
U Saarbrücken	Herr Prof. Dr. E.-U. Gekeler (Beirat)
U-GH Siegen	Herr Prof. Dr. F.-J. Delves
U Trier	Herr Prof. Dr. P. Dierolf
U Tübingen	Herr Prof. Dr. W. Knapp
U Ulm	Herr Prof. Dr. W. Kratz
Gast: CHE	Frau Dr. S. Berghoff
Gast: DMV	Herr Prof. Dr. P. Gritzmann
Gast: GDM	Frau Prof. Dr. K. Reiss
Gast: MNFT	Herr Prof. Dr. G. Berg
Gast: MNU	Herr OstD. A. a Campo
Sprecherin KMathF:	Frau Prof. Dr. I. Kersten
Beirat:	Herr Prof. Dr. V. Enß
Beirat:	Herr Prof. Dr. E.-U. Gekeler
Beirat:	Herr Prof. Dr. G. Christoph
Beirat:	Herr Prof. Dr. H. Matzat

Eröffnung

Der Vizepräsident Professor Schumann der Georg-August-Universität Göttingen begrüßt die Versammelten und übermittelt die Grüße des Präsidiums der Universität. Er berichtet über wichtige Neuerungen wie zum Beispiel die Überführung der Göttinger Universität in eine Stiftung des Öffentlichen Rechts und den für die Mathematische Fakultät zu erwartenden Umzug in den Nordbereich von Göttingen. Er hebt dann die Tagesordnungspunkte Hochschulranking und Reform der Lehrerausbildung hervor und wünscht ein gutes Gelingen für die 28. Plenarversammlung der KMathF.

Die Sprecherin begrüßt die anwesenden KMathF-Mitglieder und die Gäste der 28. Plenarversammlung. Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Die Versammelten geben ihr Einverständnis für einen Tonbandmitschnitt zu Protokollzwecken.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die mit der Einladung verschickte vorläufige Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Plenarversammlung 2002
3. Wahl zweier Kassenprüfer
4. Bericht der Sprecherin
5. Reform der Lehrerausbildung (Verabschiedung von Richtlinien und Empfehlungen)
6. Hochschulranking (Gast: Dr. S. Berghoff)
7. Forschung per Videokonferenz und Smartboard
8. Kontakte mit Fachhochschulen
9. Wahlen
10. Statistika über Studiendauer und Anfängerzahlen
11. Kassenbericht, Entlastung der Sprecherin und ihres Stellvertreters

12. Entwicklung in den Ländern (Berichte aus den Fachbereichen)
13. Verabschiedung von Resolutionen
14. Verschiedenes

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Plenarversammlung 2002

Das Protokoll der 27. Plenarversammlung am 11. Mai 2002 in Göttingen wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Wahl zweier Kassenprüfer

Die Herren J. Lehn, Universität Jena, Th. Bröcker, Universität Regensburg, werden durch Akklamation als Prüfer des Kassenberichts gewählt.

TOP 4: Bericht der Sprecherin

a) Nachlass-Archiv in Göttingen

Es gibt in Göttingen einen Sammelschwerpunkt für Mathematikernachlässe in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der DMV. Die Sprecherin hat an einer Sitzung der zuständigen Göttinger Kommission im November 2002 teilgenommen. Sie macht die Anwesenden auf die Möglichkeit der Katalogisierung und Archivierung von Mathematikernachlässen in der Handschriftenabteilung der Universität Göttingen aufmerksam.

b) Akkreditierung

Die Sprecherin berichtet, dass die ASIIN (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e.V.) sie in den Fachausschuss Mathematik bestellt hat. Dieser Ausschuss soll insbesondere Qualität sichern und einen Gutachterpool bereitstellen. Erste Sitzung ist am 10. Juni 2003. Die Sprecherin äußert Bedenken wegen der paritätischen Besetzung der Kommission. Es gibt drei Universitätsvertreter und drei Fachhochschulvertreter, obwohl den 66 mathematischen Fachbereichen an Universitäten nur 16 Fachhochschulen gegenüber stehen, die mathematische Studiengänge anbieten. Die Sprecherin berichtet weiter, dass die DMV Mitglied der ASIIN geworden ist. Herr Stroth (für die DMV) und Herr Berg (für die DPG) sind Mitglieder einer der beiden Akkreditierungskommissionen der ASIIN.

Herr Stroth berichtet, dass es schwierig ist für die Fachausschüsse Industrievertreter zu finden. Im Fachausschuss Mathematik sind von drei Plätzen für Industrievertreter noch zwei zu besetzen. Er macht auch darauf aufmerksam, dass zumindest die Gutachtergruppen nicht paritätisch sondern schwerpunktmäßig zusammengesetzt werden, das heißt zum Beispiel, dass bei Studiengängen an Universitäten auch mehr Gutachter aus Universitäten als aus Fachhochschulen zum Einsatz kommen. Derzeit hängen zwei Verfahren für Mathematik an. Die Laufzeit beträgt ungefähr 6 Monate und das Verfahren kostet ungefähr 12 000 Euro. Günstiger ist es mehrere Studiengänge gleichzeitig akkreditieren zu lassen.

Herr Berg macht darauf aufmerksam, dass die ASIIN nicht politisch unterstützt ist, und plädiert wie zuvor auch Herr Stroth für die freie Wahl von Agenturen bei anstehenden Akkreditierungsverfahren.

Aus dem Plenum wird die Frage aufgeworfen, welches Interesse Fachbereiche daran haben könnten, Studiengänge akkreditieren zu lassen. Die Sprecherin antwortet, dass dies erst relevant wird, wenn ein Fachbereich einen neuen Studiengang einführen möchte. Neue Studienengänge werden in vielen Bundesländern nur unter der Voraussetzung der Akkreditierung genehmigt.

c) **HRK-Jahresversammlung 2003**

Die Jahresversammlung der HRK fand am 5. und 6. Mai in Dresden statt und stand unter dem Thema *Frauen in der Wissenschaft*. Herr Nollau aus Dresden hat dankenswerterweise die KMathF dort vertreten.

Herr Nollau berichtet, dass Bundesministerin Bulmahn den Generationswechsel an den Hochschulen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation nutzen möchte. Es wurde festgestellt, dass die Juniorprofessuren einen 25% Frauenanteil haben, während der Frauenanteil bei der Professorenschaft und Leitungspositionen immer noch sehr gering ist. Es gab sehr gute und eindrucksvolle Vorträge insbesondere auch aus der Medizin.

d) **Digitalisierungsprojekt**

Es gibt eine neue Initiative alte Vorlesungsskripte und Bücher zu digitalisieren und in einer elektronischen Mathematikbücherei frei zur Verfügung zu stellen. Herr Rehmann (Bielefeld) und Herr Maass (Bremen) sind seit kurzem DML (Digital Mathematics Library) Beauftragte der DMV. Sie arbeiten mit der Bibliothek der Universität Bielefeld zusammen. Interessierte können Anfragen an Herrn Rehmann stellen.

- e) **Rahmenprüfungsordnung für Diplomstudiengang Mathematik**
Herr Gekeler berichtet von seinem jahrelangen Engagement im Zusammenhang mit der Rahmenordnung für die Diplomprüfung im Studiengang Mathematik. Seit 1994 wird an dieser Rahmenordnung in verschiedenen Gremien der HRK und KMK gearbeitet. Es gab zahlreiche Eingaben von Fachvertretern aus KMathF und DMV sowie von Vertretern der beruflichen Praxis, die sich kompetent und mit Nachdruck für eine 10 semestrige Regelstudienzeit im Fach Mathematik eingesetzt haben. Nach 8 Jahren erbitterten Tauziehens um die Regelstudienzeit hat die KMK am 13.12.2002 die Rahmenordnung mit einer Regelstudienzeit von 9 Semestern beschlossen. Nach Ablauf der Einspruchsfrist ist sie seit Februar 2003 wirksam. Herr Gekeler äußert seinen Eindruck, dass hier als Ergebnis eines gremienpolitischen Kuhhandels ein Entschluss gegen jeglichen Sachverstand gefallen ist.

TOP 5: Reform der Lehrerausbildung (Verabschiedung von Richtlinien und Empfehlungen)

Eine von der letzten Plenarversammlung eingesetzte Arbeitsgruppe aus Vertretern von DMV, GDM, KMathF und MNU hat auftragsgemäß einen Entwurf von

Richtlinien und Empfehlungen zu Bachelor- und Masterstudiengängen im Fach Mathematik für das Lehramt an Gymnasien

erarbeitet. Dieser Entwurf wurde mit der Einladung zur 28. Plenarversammlung verschickt. Etliche Änderungswünsche sind eingegangen. Die Sprecherin hat diese in den Entwurf eingefügt und durch Unterstreichung markiert. Der Entwurf mit diesen Änderungen und Ergänzungen steht zur Sitzung als Tischvorlage zur Verfügung.

Der Reihe nach wird jeder Änderungsvorschlag zum Teil kontrovers diskutiert und schließlich über Streichung, Beibehaltung oder Modifikation abgestimmt. Die so entstandene Fassung der Richtlinien und Empfehlungen ist Anlage zu diesem Protokoll.

Strittig bleibt Abschnitt IV.1 der eine Tabelle mit möglicher Fächerwahl in Mathematik enthält. Einige Anwesende finden die Stundenzahl zu hoch und bezweifeln die Studierbarkeit angesichts eines gleichberechtigten zweiten Faches und der Fachdidaktik. Ferner wird das Fehlen weiterer Tabellen für ein zweites Fach (z.B. Physik) und für Fachdidaktik bemängelt.

Das Plenum fasst schließlich nach langwieriger Diskussion bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Das Plenum stimmt den Richtlinien und Empfehlungen zu Bachelor- und Masterstudiengängen im Fach Mathematik für das Lehramt an Gymnasien ohne Abschnitt IV.1 zu und beauftragt die Arbeitsgruppe und den Beirat, gemäß der Diskussion im Plenum den Abschnitt IV.1 neu zu erstellen und zu ergänzen.

Herr Barthel aus Konstanz gibt folgendes zu Protokoll: *Ich möchte mein Unbehagen über die kritiklose Übernahme von Anglo-Amerikanischen Studienbezeichnungen deutlich zum Ausdruck bringen.*

TOP 6: Hochschulranking

Gast: Dr. Sonja Berghoff, CHE

Frau Berghoff stellt sich zunächst als Statistikerin, die in Dortmund promoviert hat, vor. Sie ist seit September 2000 am Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und arbeitet zur Zeit am Forschungsranking der Universitäten in Deutschland. Sie hält einen Vortrag über Vorgehensweise und Methodik des Hochschulranking 2003. Die Ergebnisse wurden im April im Stern veröffentlicht; es war nach 1999 das zweite Ranking für die Mathematik. Im Herbst 2003 sollen auch die Ergebnisse des Forschungsrankings veröffentlicht werden. Frau Berghoff lädt dazu ein, sich im Internet noch genauer zu informieren, und bietet an, Fragen, Kommentare und Anregungen auch per Email (Sonja.Berghoff@che.de) zu beantworten. Des weiteren weist sie auf die Detailauswertung der Studierendenbefragung hin. Näheres findet sich unter: www.dashochschulranking.de/

Aus dem Plenum wird darauf hingewiesen, dass es auch in der Mathematik viele sogenannte Parkstudierende gebe und dass deshalb bei der Studierendenbefragung die Stichprobenanzahl vielleicht erhöht werden sollte. Im Plenum wird angeregt, für das anstehende Forschungsranking auch die DMV und die KMathF zu beteiligen. Die Sprecherin weist darauf hin, dass Fachgesellschaften und Fachbereichskonferenzen schon wiederholt zur Information und Beratung beim CHE eingeladen wurden. Dadurch hat sich auch der heutige Besuch von Frau Berghoff bei uns ergeben. Die Sprecherin dankt Frau Berghoff sehr herzlich für die gelungene Präsentation.

TOP 7: Forschung per Videokonferenz

Dieser Tagesordnungspunkt wird aus Zeitgründen nach hinten verschoben. Nach Beendigung der Sitzung findet die Präsentation von Herrn Koospal und seinen Mitarbeitern im Hörsaal I statt. Herr Koospal demonstriert, wie man mit wenig Aufwand und Geld tatsächlich mit einem Kollegen an einer

anderen Universität im In- oder Ausland verbal und an der Tafel über Mathematik kommunizieren kann, wenn dieser über die entsprechende Ausstattung verfügt. Er zeigt auch die neuen Möglichkeiten, die sich für Vorlesungen und Übungen ergeben, wie z.B. Tafelbilder und Texte abzuspeichern und den Studierenden online zur Verfügung zu stellen. Die Mathematische Fakultät in Göttingen überträgt in diesem Semester life die Vorlesung *Topologische Gruppen* nach Clausthal.

TOP 8: Kontakte mit Fachhochschulen

Prof. Dr. Walden, FH Bielefeld, hat an die Sprecherin den Wunsch nach Kontakten zwischen dem Fachbereichstag Mathematik der Fachhochschulen und der KMathF herangetragen. Ein Meinungsbild ergibt, dass ein Vertreter des Fachbereichstag Mathematik zur nächsten Sitzung eingeladen werden könnte.

TOP 9: Wahlen

In diesem Jahr stehen satzungsgemäß Wahlen für Sprecheramt und Beirat an. Herr Gekeler erklärt, dass er nach dreimaliger Amtszeit nicht mehr als Beiratsmitglied zur Verfügung steht. Herr Matzat und Herr Christoph kandidieren erneut. Die Sprecherin gibt die Leitung dieses Tagesordnungspunktes an Herrn Enß ab, der als stellvertretender Sprecher automatisch im Berat ist und deshalb nicht zur Wahl steht.

Frau Kersten wird als Sprecherin einstimmig in ihrem Amt bestätigt. Herr Christoph, Herr Matzat und Herr Kreuzer werden zusammen einstimmig in den neuen Beirat gewählt. Die Amtszeit beginnt für alle Gewählten am 1. Oktober 2003 und beträgt 2 Jahre.

TOP 10: Statistik über Studiendauer und Anfängerzahlen

Wie seit 10 Jahren üblich liegen den Anwesenden aktualisierte Listen über Studiendauer und die Entwicklung der Anfängerzahlen vor. Aus Zeitgründen kann dieser Tagesordnungspunkt nicht mehr behandelt werden.

TOP 11: Kassenbericht, Entlastung der Sprecherin und ihres Stellvertreters

Frau Kersten stellt den Kassenbericht für den Zeitraum vom 16.04.2002 bis 27.05.2003 vor. Die beiden Kassenprüfer bestätigen, dass alle Einnahmen und

Ausgaben ordentlich belegt sind.

Das Plenum entlastet die Sprecherin und ihren Stellvertreter durch Akklamation.

Die Sprecherin weist darauf hin, dass für die Sitzung dieses Jahr noch zusätzliche Kosten durch einen Werkvertrag mit einem Doktoranden für Vorbereitung, Nachbereitung und Protokoll der Sitzung entstehen.

TOP 12: Entwicklung in den Ländern (Berichte aus den Fachbereichen)

Die Sprecherin stellt den in vielerlei Hinsicht repräsentativen Bericht aus Saarbrücken vor (s. Anlage). Weitere Berichte waren nicht eingegangen. Herr Matzat berichtet über Pläne in Baden-Württemberg das 13. Schuljahr abzuschaffen.

TOP 13: Verabschiedung von Resolutionen

Entfällt.

TOP 14: Verschiedenes

Aus Bremen wird angeregt, dass alle Fachbereiche im Förderverein Oberwolfach Mitglied werden. Derzeit sind es nur sehr wenige.

Die Sprecherin dankt dem scheidenden Beiratsmitglied Herrn Gekeler für seine engagierte Mitarbeit während der letzten drei Amtsperioden.

Der Termin für die nächste Plenarversammlung wird auf Samstag den 22. Mai 2004 festgelegt.

Gezeichnet: Ina Kersten (Sprecherin), Stefan Wiedmann (Protokollant)

Anlagen:

Bericht aus Saarbrücken

Richtlinien und Empfehlungen